

Forum Regio Plus

17. Oktober 2007, Seewen, Musikautomatenmuseum

Regionale Zusammenarbeit über die Landesgrenzen

"Das Schwarzbubenland und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit am Oberrhein"

Von Regierungsrätin Esther Gassler, Volkswirtschaftsdirektorin des Kantons Solothurn

Liebe Gäste

Der Kanton Solothurn ist auf Grund seiner weit verzweigten geographischen Ausdehnung seit je her ein weltoffener Kanton der Regionen. Auf Grund seiner zentralen Lage und seiner verkehrsmässig ausgezeichneten Anbindung an die schweizerischen und europäischen Hauptverkehrsachsen sind die beiden Wirtschaftsmetropolen Zürich und Basel sowie die Bundeshauptstadt Bern sehr rasch erreichbar, ja je nach Kantonsteil gar auf Nachbarschaftsdistanz.

Der Kanton Solothurn gehört und bekennt sich zum Wirtschafts- aber auch Wohn- und Bildungsraum Nordwestschweiz und damit zu einer Region, die anerkanntermassen über ausgezeichnete Standortfaktoren und eine national wie international konkurrenzfähige Standortattraktivität verfügt. Wertschöpfung und Produktivität sind in diesem Wirtschaftsraum auf einem hohen Niveau. Und die Schlüsselbranchen Chemie, Pharma und Medizinaltechnik sind Träger eines dynamischen, im landesweiten Vergleich seit Jahren überdurchschnittlichen Wachstums.

Die beiden nördlichen Bezirke des Kantons Solothurn, Thierstein und Dorneck, das sogenannte „Schwarzbubenland“ sind zwar aus der geographischen Sicht des Kantonshauptortes „ennet“ dem Berg, den Juraket-

ten gelegen. Damit liegen sie aber mitten im Herz dieses funktionalen und wertschöpfungsintensiven Wirtschaftsraumes. Einerseits auf Vortortsnähe zum pulsierenden Wirtschafts-, Forschungs- und Kulturzentrum Basel und andererseits eingebettet in eine in weiten Teilen noch unverfälschte Naturlandschaft bilden diese beiden Bezirke nicht nur rein geografisch, sondern vor allem auch durch ihre wirtschaftliche Vernetzung, die gesellschaftliche Verflechtung und immer mehr auch als zentrumsnaher Naherholungs- und bevorzugter Wohnraum einen wesentlichen Bestandteil dieses grenzüberschreitenden Wirtschafts- und Kulturraumes.

Die Integration, Vernetzung und Verankerung der beiden solothurnischen Bezirke in ihrem geografischen und wirtschaftlichen Umfeld, in der Region Basel, gilt es zu fördern und zu verstärken. Im unaufhaltsamen Prozess des Strukturwandels kommt der partnerschaftlichen, grenzüberschreitenden Zusammenarbeit über alle Ebenen eine immer grössere, ja bisweilen existenzielle Bedeutung zu. Für das Schwarzbubenland wie übrigens auch für den Kanton Solothurn allgemein gilt dies seit je her auf Grund der geografischen Gegebenheiten in verstärktem Masse.

Auch für Basel als wirtschaftliches und kulturelles Zentrum und dessen Umland ist bekanntermassen auf Grund der geografischen Lage und des Grenzverlaufes die Kooperation über Grenzen, seien es Kantonsgrenzen aber auch und vor allem die Landesgrenze hinweg, seit je her von Bedeutung. Das deutsch-französisch-schweizerische Oberrheingebiet als gemeinsamer Lebensraum von der Südpfalz bis hin zum südlich abschliessenden Jurabogen bildet dabei einen natürlichen Rahmen.

Die Vernetzung und Verankerung des Schwarzbubenlandes in ihrem Umfeld, der Region Basel, bedeutet damit auch dessen Verankerung durch Mitwirkung und Vernetzung in diesem gemeinsamen Lebensraum des Oberrheins. Diesem Anliegen wurde und wird seitens des Kantons Solothurn im Rahmen der Möglichkeiten durch die Mitwirkung in den entsprechenden Gremien und Organisationen der Oberrheinkonferenz und der Regio Basiliensis und in Interregprojekten Rechnung getragen.

Dabei ist aus Sicht des Kantons Solothurn künftig verstärkt abzuwägen zwischen gesamtkantonalen und regionalen Interessen.

Wo die regionale Zusammenarbeit im Vordergrund steht, sind die Kompetenzen für die Erarbeitung und Umsetzung regionaler Lösungen vermehrt mittels entsprechender Leistungsvereinbarungen an entsprechende regionale Stellen vor Ort zu delegieren. Die Region soll grundsätzlich entscheiden, wo sie sich letztlich engagieren will. Für das Schwarzbubenland bietet sich für diese koordinierende Rolle vor Ort das Forum Regio Plus als Partner an. Durch den Abschluss von Leistungsvereinbarungen würde einerseits das Forum Regio Plus eine zusätzliche Stärkung und Verankerung in der Region erfahren und andererseits die Zusammenarbeit zwischen dem Forum Regio Plus wie auch dem Schwarzbubenland als Ganzes und dem Kanton verstärkt.

Im Gebiet der überregionalen Mitwirkung hingegen, sei es im Bereich der Nordwestschweiz als auch im Bereich Oberrhein wird sich weiterhin der Kanton als Ganzes im Sinne überregionaler Lösungen unter Berücksichtigung regionaler Anliegen engagieren. Im Umfeld eines verstärkten Wettbewerbs unter den Regionen wird es überdies für das Schwarzbubenland künftig von zentraler Bedeutung sein, wie es seine Vorzüge und seine Charakteristik klar zu akzentuieren, hervorzuheben und zu vermarkten vermag. Gerade hier stellen die Mitwirkung und der Austausch innerhalb des Oberrheingebiets für das Schwarzbubenland eine grosse Chance dar.

Die Oberrheinregion wird geprägt von unterschiedlichen Kulturen und Traditionen. Waren diese ursprünglich vor allem ein trennendes Element, so wurde diese Vielfalt längst als Bereicherung und der Austausch zwischen den Kulturen aber auch zwischen den einzelnen regionalen und überregionalen Partnern nicht nur gesellschaftlich und kulturell, sondern auch wirtschaftlich als stärkender, weiterführender Faktor erkannt.

Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit am Oberrhein hat Modellcharakter und wird sich gerade auch unter dem Aspekt der sich derzeit definierenden trinationalen Metropolregion Oberrhein vor dem Hinter-

grund des europäischen Integrationsprozesses weiterentwickeln und konsolidieren. Die Oberrheinkonferenz als Koordinationsgremium und Projektpool bietet eine Plattform mit einer Vielzahl von Möglichkeiten der Zusammenarbeit und des Austausches unter den einzelnen sowohl regionalen als auch überregionalen Partnern und Organisationen der Oberrheinregion an. Was aus einer eher peripheren Sicht auf den ersten Blick manchmal als eine eher verwirrende und unübersichtliche Vielfalt an Zusammenschlüssen, Vereinigungen und Gremien erscheinen mag, entpuppt sich bei näherem Hinsehen als eine breit abgestützte Angebotspalette an interessanten partnerschaftlichen Projekten die sich gezielt den unterschiedlichen Fragestellungen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit widmen. Wichtige gemeinschaftliche Themen, wie Jugend, Gesundheit, Raumordnung, Wirtschaft und Verkehr aber auch die Katastrophenhilfe werden gemeinsam angegangen. Dadurch ergibt sich gerade auch für die einzelnen Regionen eine Fülle von Möglichkeiten, vom Know-how der Partner zu profitieren und eigene Erfahrungen weiterzugeben. Und vor allem werden erst durch die gemeinsamen Projekte neue gemeinsame Erfahrungen, gemeinsames Know-how aber auch Synergien gewonnen, die einzelnen Partner in diesem Umfang für sich nie generieren könnten. Gerade hier dürfte für das Schwarzbubenland noch ein grosses, bisher noch wenig genutztes Potenzial liegen. Es gilt, das von derzeit über 1000 Fachleuten in den verschiedenen Expertengruppen und –ausschüssen der Oberrheinkonferenz erarbeitete Wissen, für die Wirtschaft, die Behörden und generell für die Bevölkerung des Schwarzbubenlandes besser zugänglich zu machen und zu nutzen. Gerade hier zeigt sich jedoch die institutionalisierte grenzüberschreitende Zusammenarbeit der Oberrheinregion in der genannten Vielfalt und in der ihr eigenen Dynamik für den regionalen Akteur als nicht immer ganz einfach zu handelnder Partner, indem sich jener in seinen beschränkten Ressourcen und Möglichkeiten leicht als David einem Goliath gegenüber sieht.

Für das Schwarzbubenland ist es vor allem wichtig, dass Erfahrungen aus Regionen mit ähnlich gelagerten Rahmenbedingungen wie jenen des Schwarzbubenlandes nutzbar gemacht und allenfalls gestützt darauf der direkte Austausch mit den Partnern solcher Regionen gepflegt wer-

den kann, um anstehende Probleme besser lösen zu können. Fragestellungen rund um die Probleme der Grenzgänger beispielsweise oder zum Abbau von Wettbewerbshemmnissen beim Zugang zu benachbarten Märkten oder der Umgang mit Mobilitätshindernissen, zur Förderung des Tourismus etc. können im Austausch mit andern Erfahrungsträgern in ähnlichen Situationen effizienter angegangen und einer Lösung zugeführt werden.

Voraussetzung für diese vermehrte Erschliessung und Nutzbarmachung von Wissen und Erfahrung aus der Oberrheinregion ist seitens der Region des Schwarzbubenlandes das aktive und vernetzte Engagement einer bündelnden und koordinierenden Kraft, die als direkter Ansprechpartner gegenüber den kantonalen Vertretern in den Gremien der Oberrheinkonferenz auftritt und dessen Vertreter bereit sind, sich auch direkt in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit am Oberrhein zu engagieren. Auch hier bietet sich das Forum Regio Plus als Verein zur Förderung aller Lebensbereiche im Schwarzbubenland und Umgebung, in dem sowohl die Gemeinden der Bezirke Dorneck und Thierstein als auch Vertreter der Wirtschaft und der verschiedensten Lebensbereiche mitwirken, als solcher Partner an.

Seitens des Regierungsrates sind wir uns bewusst, dass auch dem Kanton als Schnittstelle und gleichzeitig Bindeglied zwischen der Region Schwarzbubenland und den politischen Gremien der Nordwestschweiz und der Oberrheinkonferenz hier ebenfalls eine zentrale vermittelnde Rolle zukommt. Der Zusammenarbeit und dem gegenseitigen Informationsfluss zwischen dem Forum Regio Plus und dem Kanton einerseits und dem Kanton und der Oberrheinkonferenz andererseits werden diesbezüglich künftig ebenfalls entscheidende Bedeutung zukommen. Und letztlich bewirkt die bereits zitierte eher verwirrende und unübersichtliche Vielfalt der Zusammenarbeitsgremien und -formen in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in ihrer Dynamik bei den regionalen Akteuren oft leider auch eine gewisse Hemmschwelle, sich aktiv einzubringen und zu exponieren. Hier wird es entscheidend sein, ob es der Oberrheinkonferenz und den Trägern der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit am Ober-

rhein gelingt, durch Schaffung grösstmöglicher Transparenz, durch Information und aktives Einbeziehen entsprechende Schwellen und Berührungspunkte in der Region abzubauen.

Vor dem Hintergrund des unaufhaltsamen Prozesses des Strukturwandels und der Globalisierung braucht es heute und in Zukunft mehr denn je eine partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen den lokalen, regionalen und überregionalen Entscheidungsträgern über die politischen Grenzen hinweg. Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit am Oberrhein bildet dazu eine Plattform mit Modellcharakter. Was liegt näher, als diese für die Anliegen des Schwarzbubenlandes als Teil der Regio Basiliensis und damit Teil der Oberrheinregion aktiv zu nutzen.